

Hamslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 97.

Preis pro Quartal 1 Mt. 5 Fl., in's Jahr 12 Mt. 15 Fl. -- Alle Raub- und Diebstahl-Verbrechen werden nach dem Strafgesetzbuch von 1852 bestraft.

Hamslau, Dienstag den 11. December.

Verlegt werden für die Ziering-Nummer des hiesigen Montag-Verlags 11 Häm. und für die 2. u. 3. Häm. 2. u. 3. Nummer des hiesigen Freitag-Verlags 11 Häm. angenommen.

1883.

Heberaufzungen.

Mehr Ereignisse, als man es seit längerer Zeit beobachten konnte, regen gegenwärtig die politische Welt und wenn nicht Alles trügt, leben wir sogar in einer Periode der Aufzungen. So sehr nun auch diese Heberaufzungen in zwei Richtungen, was den französisch-hinesischen Conflict und die Revolution unter dem falschen Propheten in Egypten anbetrifft, Schlimmes in sich bergen können, so scheinen sie für Europa selbst und für Deutschland doch nur Gutes zu bedeuten, denn in dieser Beziehung liegen ganz andere und neue Heberaufzungen vor.

Officiöse Correspondenten in Wien und Petersburg schildern die Verhältnisse zwischen den Kaiserreichen Deutschland, Oesterreich und Italien gegenwärtig als so vorzüglich, wie sie als kaum besser gedacht werden können. Das officiële Auslands mit dem Jaren an der Spitze ist ganz offen für europäischen Friedensliga übergetreten und hat dies der Jar Alexander III. in einem Briefe an den Kaiser Wilhelm ganz besonders ausgesprochen. Eine weitere Nachricht aus Wien geht sogar so weit, eine baldige Bräutigamsreise der drei Kaiser in Aussicht zu stellen. Wenn nun auch für eine solche außerordentliche Demonstration zu Gunsten der freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands, Oesterreichs und Russlands keine näheren Mittheilungen vorliegen und eine Zusammenkunft der drei Kaiser wohl schon wegen der jetzigen rauhen Jahreszeit auf Sündenerde stehen würde, so geht aus der Darlegung dieser Sachlage doch ganz unzweifelhaft hervor, daß die Freundschaft der drei nachgehenden Staaten Europas sich in einem recht günstigen Stadium bewegt und der europäischen Friede zur Zeit von vorzüglicher Sicherheit ist.

Eine andere Ueberaufzungen bezieht sich lediglich auf den inneren Frieden des deutschen Reiches und besonders Preußens. In dem leidigen Kirchenstreite scheint Fürst Bischof mit tüchtiger Hand so manchen Stein des Anstoßes zu beseitigen und einer endlichen Verständigung zwischen Berlin und Rom die Wege zu ebnen. Der Reichsanzeiger berichtet, daß durch kaiserliche und königliche Verträge der abgetretete Bischof Blum von Limburg begnadigt worden ist und gleichzeitig die förmliche Vergebung der Vermögensverwaltung in der Diöcese Limburg aufgehoben und die Wiederübernahme der Staatseinkünfte eingeführt wurde. Dieser Akt scheint ein ganz bedeutungsvoller zu sein, weil er auf Handlungen der eigenen Initiative der preussischen Regierung schließen läßt.

Politische Ueberblick.

Deutschland.

Am Freitag Abend hat Kronprinz Friedrich Wilhelm das galtsfreie Madrid wieder verlassen und seine andalusische Reise angetreten, welche den Beschluß seines Besuchs im Lande der Kasanen bildet. Die überaus herrliche Aufnahme, welche der deutsche Kronprinz sowohl beim Hofe, als auch bei der Bevölkerung der spanischen Hauptstadt gefunden, entspricht dem begeisterten Empfang, der dem hohen Gäste König Alfonso's auch an dem andern Ende Spaniens, die er mit seinem Besuche beehrte, zu Theil geworden ist und der deutsche Kaiserhof wird nur mit den angenehmsten Erinnerungen von der Königsstadt am Manzanares geschieden sein. Am Sonn-

abend Vormittag ist der Kronprinz in Sevilla eingetroffen, von wo aus er sich über Ultra, Granada, Cordoba, Alcazar, Valencia, Zaragoza nach Barcelona begibt, in welcher Stadt er sich nach Genua einschifft. Es heißt, daß der Kronprinz von Genua aus nicht direct nach Deutschland zurückzukehren, sondern einen Abstecher nach Rom unternehmen werde.

Berlin, 8. Decbr. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt an ihrer Spitze folgendes Document: Die Nachricht aus Madrid, wonach der Kronprinz beabsichtigt, sich von Genua nach Rom zu begeben, um dem Papste einen Besuch abzustatten, ist aus der Luft gegriffen. Bei einer etwaigen Reise unseres Kronprinzen nach Rom könnte es sich schließlich in erster Linie nur um einen Besuch bei dem Könige von Italien handeln.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat am Donnerstag nach zweitägigen Verhandlungen den Antrag des Abgeordneten Stern auf Einführung des geheimen Wahlmodus bei den preussischen Landtags- und Kommunalwahlen abgelehnt, und zwar mit 202 gegen 163 Stimmen. Gegen denselben stimmten geschlossen die beiden conservativen Fractionen und Nationalliberalen, für denselben ebenso geschlossen die anderen Partien. Aus der Debatte, die zum Theil in einem Tone geführt wurde, wie er glücklicherweise in den Mienen des preussischen Abgeordnetenhauses nur selten zu hören ist, ist am meisten die Erklärung oder vielmehr die Drohung des Ministers v. Büttner hervorzuheben, die preussische Regierung würde unter Umständen kein Bundesstatut die Einführung des öffentlichen Wahlmodus auch für die Reichstagswahlen beantragen. Wie fürchten, daß Herr v. Büttner hiermit der rabulischen Agitation eine Waffe in die Hand gebracht hat, welche befehle gegen die Regierung gebraucht werden wird, wie denn überhaupt in Deutschland diese Worte des Ministers vielfach großes Versehen erregt haben. Am Freitag lenkten die Verhandlungen nach den vorhergegangenen erregten Debatte wieder in das ruhigere Fahrwasser der Budgetberathung ein. Ohne wesentliche Discussion wurden das Extraordinarium der Forst- und Domainenverwaltung und die Einnahmen der landwirthschaftlichen Verwaltung genehmigt. Eine längere Debatte, die wieder sämtliche Gebiete der Landwirthschaft ierichte, wurde bei der Berathung der dauernden Ausgaben, 8,150,538 M., verurtheilt, doch wurden schließlich die sämtlichen hierauf bezüglichen Capital bewilligt. Am Sonnabend fiel wegen des katholischen Festtages (Maria Empfängnis) die Sitzung aus.

Der seines Amtes entlassene Bischof von Limburg, Dr. Blum, ist laut allerhöchster Erbe vom 3. December d. J. begnadigt worden. Infolge dessen ist die commissarische Vermögensverwaltung in der Diöcese Limburg aufgehoben und die Wiederübernahme der eingestellten Leistungen des Staates für diese Diöcese, und zwar vom October d. J. ab erfolgt.

Italien.

Aus der italienischen Deputirtenkammer wird ein kanabaler Vorkfall gemeldet. Nicotera, einer der Vorführer der Opposition, infultete während der Donnerstag-Sitzung in den Couloirs zuerst den Unterrichtsminister Bacchi und spuckte dann dem Generalsecretär des Innern, Lovito, ins Gesicht. Der hiesige Vorgang hat bereits ein Pistolenduell zwischen Nicotera und Lovito zur Folge gehabt, in welchem beide Duellanten verwundet wurden. Es ist im tiefsten Grade bedauerndwerth, daß sich ein De-

putierter durch seine politische Gegnerschaft zur Regierung zu solchen Infulten gegen ihre angehenden Vertreter hat hinrichten lassen und dann die Sade der Viten durch ein derartiges Vergehen Nicotera's unnützlich geworden.

Rußland.

Die officiële Petersburger Presse bemerkt mit einem fast verächtlichen Eifer die Mittheilungen ausländischer Blätter über ein angebliches Reformproject für Rußland und über die zur Prüfung desselben eingesetzte Commission. Zwischen die Meinung Berliner Blätter, daß man es hier nur mit Phrasen zu thun habe, die auf Zerkleinerung der öffentlichen Meinung berechnet seien, den tatsächlichen Verhältnissen entspricht, läßt sich noch nicht übersehen. Wenn man aber das bekannte Widerstreben des Czaren, der liberalen Partei Rußlands größere Concessionen zu machen, in Betracht zieht, so scheint es allerdings mit der Realisirung der angeblichen Reformen noch gute Wege zu haben.

Spanien.

Madrid, 8. Dec. Ein Empfang des Kronprinzen auf der Reise durch Süd-Spanien seitens der Behörden findet nicht statt, da der Kronprinz sein Recognito streng gewahrt zu sehen wünscht. Der König verließ an das Gefolge des Kronprinzen zahlreihe Orben.

Madrid, 8. Dec. Bei der Abreise des Kronprinzen nach Sevilla wurde die Spitze der Behörden auf dem Bahnhofe anwesend. Bei der Weiterreise von Sevilla begibt sich der Kronprinz auf einem ihm zur Verfügung gestellten Kanonenboote nach St. Seucar, an der Mündung des Guadalquivir. Der Aufenthalt daselbst soll einen Tag währen.

Madrid, 8. Dec. Bei der Abreise des Kronprinzen waren auf dem Bahnhofe auch die Minister des diplomatischen Corps und der Hofstaat anwesend. Der König, welcher Gleichzeitung trug, umarmte den Kronprinzen beim Abschied dreimal sehr herzlich.

Cordoba, 8. Dec. Der Kronprinz ist heute früh um 6 Uhr hier eingetroffen. Derselbe wurde auf dem Bahnhofe von den Behörden empfangen. Auf dem Perron bildete eine Abtheilung Militär Spalier, die Musik spielte die preussische Hymne. Das Souper wurde gestern Abend 10 Uhr in Alcazar, der Kaffee hier eingenommen. Der Kronprinz legte sodann seine Weiterreise fort. Das Wetter wird prachtvoll.

Sevilla, 8. Dec. Der deutsche Kronprinz traf Vormittags gegen 10 Uhr hier ein und stieg im Hotel de Madrid ab. Der Herzog von Montpensier erwartete den Kronprinz auf dem Bahnhofe. Die vom Herzog von Montpensier dem Kronprinzen im Palais St. Gene angebotene Wohnung lehnte der Kronprinz des Recognitos wegen ab.

Barcelona, 8. Dec. Das deutsche Gesandten-der ist gestern hier angekommen.

Schweiz.

Der Schweizer Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 7. December den bisherigen Vizepräsidenten Welti (liberal) zum Bundespräsidenten für 1884 und Zehn (radical) zum Vizepräsidenten gewählt.

Siam.

In die europäischen Mächte tritt immer mehr die Nothwendigkeit heran, gemeinsame Vorkehrungen zum Schutze des Lebens und Eigentums der in China wohnenden Ausländer zu treffen. Daß dieselben in Falle eines französisch-hinesischen Krieges

ernstlich bedroht wären, geht aus einem neuerlichen Vorfall hervor, der für den Fanatismus des chinesischen Volkes zeugt. Ein Fabelhafter jenseits der christlichen Capelle in Canton und erst durch das Einschreiten des chinesischen Militärs wurden die Tumultuanten zerstreut und von weiteren excessen abgehalten. Inzwischen variiren die Nachrichten über die angefundigte gemeinschaftliche Action der Mächte in den chinesischen Gewässern noch immer, daß eine solche aber notwendig ist, beweist der aus Canton gemeldete Vorfall. Die italienische Regierung hat in dieser Angelegenheit bereits die Initiative ergriffen und die Kriegsschiffe „Chiostrolo Colombo“ und „Carcaciolo“ nach ihrer Vereinigung in Singapore nach der chinesischen Küste beordert.

Provinzielles.

Riegnitz, 7. Decr. Ein hiesiger Einwohner, welchem vor Kurzem in einem hiesigen Lokal der Winterüberzieher gestohlen wurde, erhielt denselben gestern aus Breslau zurückgefunden. In einer Tasche fand sich ein Hettel, auf dem der Dieb mittelalt, seine Carderobe sei in Folge längerer Unthätigkeit sehr verengt gewesen, weshalb er sich den Überzieher geliehen hätte; jetzt, da er wieder in Stellung sei, sende er dem Beschlagnahmten sein Eigenthum zurück.

Schneiditz, 5. Decr. Der in Diensten beim Gutsbesitzer Hübel in Groß-Wierau stehende Knecht Hain fuhr dieser Tage mit Kühen nach Pentendorf und brachte ein Fuder Weisse aus der Justizkammer mit zurück. Auf dem Heimwege setzte er sich von dem Wagen auf die Deichsel und als er dann einmal seinen Sitz verließ, um die Heime anzudecken, blieb er an der Deichsel hängen, wurde vom Wabe erfaßt und zu Boden geworfen. Der schwer beladene Wagen ging ihm der Länge nach über seinen Körper und brachte ihm solche Verletzungen bei, daß er nach wenigen Minuten starb. Als kein eine Stunde hinter ihm fahrender Milchkuh ihn erreichte, war er bereits todt. Er hinterließ eine Frau und 4 kleine Kinder. Bemerkenswerth ist, daß vor Jahresfrist sein häufiger Sohn ganz auf dieselbe Weise im Leben kam. — Vor einiger Zeit schlug der etwa 15 Jahre alte Sohn des Stellenbesizers Schenfelder der in Pentendorf ein Kupferhütten mit einem Steine entzwei und sprang ihm dabei ein Splinter ins Auge. Um die Schenkst des anderen Auges nicht auch noch zu verlieren, mußte er sich in Breslau einer Operation unterwerfen; es wurde ihm das verletzte Auge, auf das er nicht mehr sah, herausgenommen und ein gläsernes eingesetzt. Der Knabe lebte gestern zu seinen Eltern zurück. Dies zur Warnung für Kinder, die gern mit Kupferhütten spielen.

Hybnitz, 6. Decr. Am 3. December hat der Hilfsjäger Krontel in Wolf hiesigen Kreises einen mächtigen Steinadler erlegt.

Hybnitz, 5. Decr. Am 30. Juni cr. Nachmittags, sind im Walde bei Gudow, Kr. Hybnitz, bezw. auf den daran stehenden Feldern mehrere, offenbar in der Ausübung der Jagd begriffene Männer — angeblich Wildbuben — die aber bisher nicht zu ermitteln waren, gesehen worden. Am Abend desselben Tages fiel in jener Gegend ein Schuß und wurde darauf etwa 40 Schritt vom Walde entfernt, auf Gudow's Dominalterran, von dem Stellenbesitzer Gregorzky die Leiche eines erkrankten Mannes — ein Gewehr lag nicht bei derselben — gesehen, in welcher er einen der oben erwähnten Männer erkannt haben will. In Folge eines aus dem nahesten Walde kommenden Geräusches hat sich Gregorzky jedoch aus Furcht entfernt und seitdem ist die Leiche verschwunden. Da bei der That jedenfalls mehrere Personen irgendwie betheiligt gewesen sind, auch die Beiseitigung der Leiche auf die Thätigkeit Mehrerer schließen läßt, die angestellten Nachforschungen aber weder zur Auffindung der Leiche, noch zur Ermittlung der oder des Mörders, bezw. seiner Helfer geführt haben, fordert der Herr Regierungspräsident zur Nachforschung auf, und spricht dem, der die qu. Leiche oder die Verbrecher ermittelt, bezw. ermittelt hilft, so daß ihre gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, eine Belohnung von 150 Rm. zu.

Vorträge.

Hamslau, 9. December. | Volkshilfsbildungs-Verein. | Der Verein konnte in diesem Jahre erst seine Thätigkeit später als gewöhnlich beginnen, nämlich mit dem Haefer'schen Vortrage, doch wird sich jetzt ein zweiter Vortrag daran schließen, der Vortrag des Herrn Pastor Heyborn aus Priesen am 12. December (siehe Inserat). Zwischen Weihnachten und Neujahr soll ein Vereinsvergänigung stattfinden, vielleicht auch noch ein Vortrag. Am 16. Januar wird Herr Dr. Wislicenus aus Wiesbaden im Verein sprechen, darauf Herr Dr. Hildebrand aus Leipzig. Herr Pastor Heyborn hat ferner einen zweiten Vortrag über ein literaturgeschichtliches Thema in Aussicht gestellt, auch wird versucht werden, Herrn Dr. Wislicenus, dessen Vorträge ebenso wie die des Herrn Pastor Heyborn bisher großen Beifall gefunden haben, zu einem zweiten Besuch des Vereins im Februar zu veranlassen. Somit ist also für Vorträge in den nächsten Monaten hinreichend gesorgt. — Abgesehen von den Vorträgen und den, wenn auch nur selten stattfindenden Vergnügungen, steht auch den Mitgliedern die unentgeltliche Benutzung einer Vereins-Bibliothek von 500—600 Bänden frei, welche Classiker und Belletristik, Biographie und Wissenschaft, Geographie, Naturwissenschaften und dergleichen umfasst. Bei alledem beträgt der monatliche Minimalbeitrag nur 25 Pf., bei besonders kostspieligen Vorträgen sowie bei Vergnügungen muß bisweilen ein Extrabeitrag erhoben werden.

Lebenswiren.

Herman von Leopold Waldemar.
Nur Recht vorbehalten. Nachdruck verboten vom 11. Juni 1870
(Fortsetzung.)

Wäre Erna nur noch wenige Minuten geblieben, so hätte sie auch Albert (Mück) gesehen, der nach ihrem Fortgange mit Frau v. Elm im Garten zusammenstieß.

„Dachte mir's doch, daß ich Dich hier treffen würde!“ sagte Frau v. Elm im höhnlicher Gebärde. „Ach bedauere, Euer Heidepavus gefürt zu haben, denn auf ein solches war es doch jedenfalls abgesehen.“

„Ein Heidepavus? mit wem?“ fragte Albert gelassen.

„Du fragst noch? Denkst Du, ich weiß nicht, daß Erna, Deine erste Gattin, hier weilte?“

„Wie kannst Du von meiner ersten Gattin sprechen“, entgegnete Albert im Tone der Verachtung, „ich habe doch nur die eine Gattin!“

Albert schien bei seinen Aeußerungen nicht zu überlegen, daß er es mit dem heißen Blut einer Jalousierin zu thun habe. Ein unheimliches Feuer sprühte in den Augen jenes Weibes und mit vor Wuth erstickter Stimme preßte sie die Worte durch die fest geschlossenen Zähne: „Gleuber, verstößt Du, daß ich Dich vor Schmach und Schande geschügt habe?“

Ein ironisches Lächeln flog über die Züge Alberts. „Geschügt?“ fragte er; „ich glaube, daß Du mich in Schmach und Schande brachtest, Du warst es, die mich um Ehre und Glückseligkeit betrag!“

Ein feines Lächeln glitt bei dieser Bemerkung über ihr Antlitz, das ihre sonst so schönen Züge häßlich entstellte. „Eine merkwürdige Logik der Männer!“ sagte sie lakonisch. „Wenn Ihr gefallen seid, so geht Ihr vor, durch die Frau gefallen zu sein. Ich aber sage Dir“, fuhr sie drohend fort, „Ella v. Elm ist nicht jenes schwache Weib, das Dich wieder auffucht und um Deine Liebe bittet, wenn Du es wagst, mich zu verlassen; aber Mache, furchtbare Mache will ich nehmen, und sollte ich die Welt mit dem eigenen Leben bezahlen!“

„Dein Echauffement ist ein ganz nutzloses“, entgegnete Albert. „Du hast den Ort, Dich zu setzen, schloßest gewaltig. Laß uns nach Hause zurückgehen, ich werde Dich überzeugen, daß Deine Vermuthungen und Voraussetzungen unbegründet sind.“

Ob es ihm wirklich gelang ihr Mißtrauen zu beseitigen, das wissen wir nicht, jedenfalls aber hatte er sie doch zu überlisten gewußt, als er einige Tage später, ohne daß Frau v. Elm etwas von den Vorbereitungen seiner Abreise gemerkt hätte, plötzlich abwesend verschwunden war.

Wohin war er? Sehr einfach: Er war dem jungen Ehepaar nachgereist, welches seinen Weg über Ferrara, Bologna, Florenz, Cema nach Rom genommen hatte.

In der jetzigen Hauptstadt des Königreichs Italien, in der Siebenhügelstadt Rom sollte sich ein Drama abspielen, mit dem auch unser Roman den endlichen Abschluß finden wird. Erna und Hugo hatten in einem der vornehmsten Hotels, der in der Gegend des Ciminal, der Residenz des Königs, Wohnung bezogen. Die alte Tiberstadt mit ihrer Legende aus der Zeit von 753 bis 509 v. Chr., welcher das Pantheon, das Colosseum, die Trajanssäule, der Titusbogen und andere Denkmäler entlammen; die ewige Stadt mit ihren 304 Kirchen (darunter die Peterskirche als die größte der Welt), mit ihren 3611 Palästen (darunter der Ciminal und der Vatican, jenes alt-ehrwürdige Rom bot dem jungen Paar so viel des Interessanten und Schönen, daß sie darüber die in Rom gehaltenen Mißthätigkeiten längst vergessen hatten. Sie hatten weder Auge noch Ohr für ihre nächste Umgebung, sondern nur für das, was ihnen außerhalb ihres Hotels Schmeichers übergeben wurde. Doch sollten sie ihre Sorglosigkeit zu spät einsehen.

Kurz nach ihnen war auch Albert (Mück) in dieses Hotel eingezogen. Er hatte es einzunehmen gewünscht, daß er in dem gleichen Stockwerk ein Zimmer erhielt, in welchem Hugo und Erna wohnten. Von hier aus beobachtete er insgehlich das junge Paar und wartete auf den Augenblick, wo Erna allein anwesend sein würde.

Er mußte jedoch mehrere Tage warten, bis er seinen Wunsch erfüllt sah und in dieser Zeit hatte sich in seiner Nähe abermals ein junger Mann eingequartiert, der sowohl Erna und Hugo als ihn selbst ständig beobachtete.

Der genetzte Leser wird bereits errathen haben, daß der letztgenannte kein anderer als Frau v. Elm war, welche diese Verleumdung gewißt hatte, um ihren Nachplan besser verfolgen zu können. Und ihre Mache war eine so laudende, daß Albert sie in derselben nicht erkannte, obwohl sie verschiedene Male an ihm vorüberging.

Obgleich lenkten sich die Straßen der Julienne auf die alte Römerstadt, welche bei der tropischen Hitze wie ausgegoren schien. Die Aenderer auf der Tiber lagen, das Gesicht mit dem breitrindigen Strohhut bedeckt, nachlässig in ihren Gonneln hingelockert, während, daß bei dieser Hitze sich kein Vergnügungsfahrender einstellen würde. Wenn nicht unmittelbar die Pflichten des Broterwerbs als die Strafe trafen, der schüßte sich in den Wänden seiner Befragung vor den Sonnenstrahlen. Die einen köhlteren Klima entflammenden Fremden und Vergnügungsziehenden, welche die Hitze noch weniger gewohnt waren, suchten sich in geeigneter Unterhaltung in den Gastzimmern ihrer Hotels die Zeit angenehmer zu verkürzen; so auch in dem Hotel, in welchem Erna und Hugo Quartier genommen hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Der Pianoforte-Fabrikant Weidenslaufer in Berlin ist für Deutschland der Begründer des Patentnehmens zur leichten Anschaffung eines guten Pianinos. Die ihm anbotenen Einrichtungen ermöglichen den directen Einkauf ohne Zwischengabel und unverzüglich durch die constanten Verbindungen manchen lächerlichen Wunsch, ein gutes Instrument billig und bequem zu erwerben. Wie gegen bisher jahrlang fallen kann, hat den Vortheil wie ein Chrysos-Konker.

Ein Weihnachtsgeschenk.

„Das Weihnachtsfest ist wieder vor der Thür, das Fest der werthlichsten Liebe, an welchem Jedermann barmhädig trachtet, den ihm Abwesenden eine Freude zu machen. Und wie uns Niemand näher steht, als die Giebet unserer Familie, so sind sie es auch, unsere Frauen und unsere Kinder, denen sich diese Liebe vor allen Andern wendet.“

Alle können wir aber diese Liebe besser betheiligen, als indem wir für ihre Zukunft sorgen und betheilen sich, diese Zukunft auch für den Fall ihrer zu stellen, daß ein früherer oder späterer Tod uns von ihnen scheide!

Man würde nicht ein, daß die Erinnerung an diese Trennung das heile Licht der Weihnachtsfesten trüben würde. Wir sind Alle herzlich, das weiß ein Jeder; und Niemand aber weiß, wann sein Stündchen kommen wird und deshalb mag ein Jeder sein Herz befehlen, damit ihm nicht, wenn unerwartet bald der Tod antlosse sollte, der Abschied erschwert wird durch die bittere Sorge, was nach aus den Dämmern werden. Die Lebensversicherung überhebt uns dieser Sorge; sie gewährt uns die Versicherung,

ang über den Tod hinaus die Zukunft unserer Lieben sicher gestellt zu haben und diese Verhängung sollte uns die Freude darüber stören, daß wir heute noch unter ihnen weilen, heute noch ihre Kräfte theilen, noch in der Hand sind, für sie zu arbeiten und die Zeit vor ihnen fern zu halten? — Obgleich nicht, vernehme, sage eine z. z. den Verantwortlichen Policee auf den Weihnachtsfest seiner Gattin, und wenn beim Antritt dieses Besebes

deiner vorzüglichen Liebe ein Schatten über ihr Antlitz gienge sollte, die Zeit wäre — wenn, wo sie diese vorzügliche Liebe liebet.“
Mit diesen Worten wendet sich die Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig (in einem hübsch angelegten) Vertreter für Namslau: **Paul Koschwitz**,

hätten Provoost auch in diesem Jahre an das Babstium, um daselbst aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachtsfestes zur Versicherung des Lebens einzuladen.
Aber nunmehr stellen, daß der Erblasser, eine Lebensversicherung bei Berlin am 27. August 1883 u. 1884, unter solche Summe 10 100 — umhien dabei von Berlin, daß dieser Gewinn in zweien Jahren drei prozentigen Betrag und nicht erst die nächste Beamtensidung finden moge.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung
Donnerstag den 13. d. Mts. Nachm. 4 Uhr.

Vorlagen.

1. Vorlegung des Revisionsprotokolls vom 30. November d. Js.
2. Antrag des Magistrats betreffend die Erhaltung des Thürmendens auf dem alten Steigergebäude.
3. Antrag des Magistrats in der Wildeschen Zehnerplatzangelegenheit.
4. Beschluß des Magistrats in der Jörster Dentschleichen Gehaltsangelegenheit.
5. Vorlegung einer Anzahl Etatsberichtigungen.
6. Antrag des Magistrats betreffend den Erlaß eines Communalsteuerbeitrages.
7. Antrag des Magistrats betreffend die Lehrer an der höheren Anabenschule.
8. Commissionsbericht betreffend die Revision der Rechnungen der Stadthauskassa, der Hospitalkassa und der Sparkasse pro 1882/83.
9. Vorlegung der Etatsberichtigungen pro 1882/83.
10. Beschluß des Magistrats betreffend den Bau der Kirchthausgebäude der katholischen Pfarrei.
11. Beschluß des Magistrats betreffend die Aufnahme einer Reimeneration für die Führung der Landesamtsgeldsätze in den nächstjährigen Etat.

Dr. Landau, Stadtverordnetenvorsteher.

Zum Besten einer

Weihnachtsbespeerung

für diejenigen bedürftigen und würdigen Schulkinder, welche vom hiesigen evangelischen Frauen und Jungfrauen Vereine nicht berücksichtigt werden können, findet

Sonntag, den 16. December 1883, Nachmittags 1 Uhr,

im festlich geschmückten und erleuchteten Prüfungssaale der evangl. Schule eine Wiederholung der

Lutherfeier.

bestehend in Deklamationen und Gesängen, hat, zu welcher die Unterzeichneten hierdurch ehrerbietig einladen und im Interesse des guten Zweckes um zahlreiche Theilnahme bitten.

Eintritt nach Belieben. Jeder Betrag wird dankend angenommen.

Programms sind an den Eingangsthüren zu haben.

Das Lehrer-Collegium der evangl. Stadtschule.

J. Kalkbrenner. W. Ploschke. G. Hoffmann. A. Rudolf. R. Mätschke. G. Michler.

Volksbildungsverein.

Mittwoch den 12. December um 8 Uhr Abends präcise im Saal des Hotel zur Arone

Vortrag des Herrn Pastor Seydorn

über das Thema: Die Entwicklungsstufen der Religion.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen erucht.

Der Vorstand.

Zum Weihnachtsfeste

empfeilt reiche Auswahl in

- Bilder- u. Märchenbüchern, Jugendchriften zc.,
- sämmtl. Schreib- und Schulstiftensilien,
- ferner in Photographie-Albums,
- Schreib- und Musik-Mappen,
- Poesie- u. Stammbüchern,
- Cassetten u. Monogrammpapieren u. s. w.
- den schönsten und neuesten
- Gesellschafts- u. Beschäftigungsspielen,
- Galanterie- und Lederwaaren.

ferner wie alljährlich in größter Auswahl

Christbaumschmuck

wie Sterne, Engel, Eiszapfen, Glasfrüchte, Glacé- und Brillantbälle, Laufen und Locken, Licht- und Confecthalter, Glaskugeln und Glasnüsse, Christbaumschnee, Gold- u. Silberstaub, Diamantine oder Winterreif und Lametta oder Christkinderleinshaar.

Ad. Toebe.

1 Britische und 1 Meuschlitten hat zu verkaufen
verw. R. Scheurich.

Ein braun- und grau- gefleckter Jagd- hund hat sich eingefunden bei
H. Martens, deutsche Vorstadt.

Sonntag den 16. d. M. Nachm. 3 Uhr
lutherischer Gottesdienst
im Prüfungssaale des evang. Schulhauses.
Pastor Röber.

Hölzer
werden zum Schneiden angenommen.
J. Schmiereck,
Machinenfabrik u. Dampf-Schneidmühle.
Namslau.

Ganz reiche
Linder
empfeilt
Paul Koschwitz.
Passendes Weihnachtsgeschenk:
Vier Kaisergenerationen
in vorzüglicher Ausstattung,
Größe 38 1/2 cm. à Band 50 Pf., empfiehlt
O. Opitz.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

Apfelmilch

Apfelmilch

die gänzliche Besserung von ihren

Pianinos. Billig!
Bar- oder kleine Raten!
Kostengünstige Probefahrt überallhin.
Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.
Gelehrte Anfragen werden sofort beantwortet.

Ein noch gut erhaltener
Welpel
ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein Damenpelz
mit Neuzbesatz, fast neu, in prämiemäßig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl. zu erf.

Bergmann's
Original-Theerschwefelseife
von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.
Allen edles, erstes und allereines Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Kratzen, Furchen zc. Vorräthig Band 50 Pf. bei Apotheker **Wilde.**

Am 6. d. Mts. wurde auf der Chamme zwischen Grambsch und Namslau ein **Körbchen** mit mehreren Sandarbeiten verloren. Es wird gebeten, dasselbe abzugeben bei
Frau Rensch.

Emil Spiller

wohnt jetzt
im Gasthofs zum schwarzen Adler.

Weihnachts-Ausstellung.

Die Buchhandlung von

Carl Dethlefs (vorm. Trewendt & Granier)

jetzt im Uhrmacher Wiontek'schen Hause, empfiehlt:

Geschenkliteratur, NB. zu denselben Preisen
Klassiker, wie die Buchhandlungen
Zugendchriften größerer Städte.

Bilderbücher von 10 Pf. an.
Neue Spiele.

Schreibutensilien, Photographie-Albums
z. z.

Alles zu den billigsten Preisen. — Etwas nicht Vorrätiges wird binnen 3 Tagen beschafft.

Weihnachtskataloge gratis.

Meine geehrte Kundenschaft in Stadt und Land erlaube ich mich recht zahlreichem Zuspruch.
D. D.
Nachachtungswoll

Zur gefälligen Beachtung.

Brüdenwaagen jeder Tragkraft, sehr billig, 3 Ctr. schon von 12 Mark an unter Garantie; Viehwaagen auf Bestellung; eis. Oefen, Koch- und Bratfalten, Wasserwanne, Platten, Mörtel, Stentüren jeder Art, große starke Näher St. 60 Pf., dito mit Klappen 1 M., Dampfbrater, geblöhl. Gänsebratenwanne, eis. email., blaues und weißes Kochgeschirre, dito Schüssel, Eimer, Krüge, Kannen zc., Karfässchen, Striegel, Acten, Draht- und geschmied. Nägel, Schlösser, Grabbeisen, Schaufeln, Spaten, Nähl. Neu- und Düngerabeln, mess. und Stahl. Plättchen, Zonen, Siede- und Mädchenmesser; größte Auswahl v. den anerkannt besten **Stahlwaaren**, als: Zisch-, Dessert-, Feilsen, Auchen, Schlachtmesser und Scheren; ferner reichhalt. Lager in **Portemonnaies**, Cigarren- und Briefstücken, **Reisenträger**, **Tische** Bürteln, **Brillen**, **Kämme** u. dgl. noch mehr; in jeder Branche ist das Lager aufs beste assortirt, sämmtl. Artikel werden reell, bill. verkauft und empfohlen durch

H. Gerlach, Klosterstraße.

Bestellungen und Reparaturen, zur Branche gehörend, werden stets angenommen.
Schweinfaltgitter eis. liefert das Pfd. für 20 Pf.

D. O.

Mähmaschinen aller Systeme, größtes Lager.

Machinereien und Sol.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:



Mah-Extract und Caramellen*

von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankbriefe anerkannt, bewährten und besten natürlichen Gemischnittel bei Husten, Keuchhusten, Catarrh, Seiserkeit, Versteimung, Hals- und Brustleiden, vom einfach. Catarrh bis zur Lungenentzündung. — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Zertifikat des Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.

* Extract à Flasche 1 Mark, 1/2 und 2/3.
Caramellen à Beutel 30 und 50 Pf. Zu haben in **Namslau** bei Herrn Apotheker **W. Wilde**.

Christbaum-Schmuck

in schöner neuer Auswahl, von Metall, Glas, Wachs und Carton, als: **Gametta**, **Gürtelanden**, **Diamantine**, **Christbaum-Schnee** u. **Kerzen**, **Confect- und Lichthalter**, **Tannen**, u. **Sisyprien**, **Sterne**, **Engel**, **Wappsteinen**, **Früchte**, **Kugeln**, **Schaumgold** und **Silber** zc. zc. empfiehlt billig

Oscar Häslar,

R i n g.

Vorläufige Anzeige.

Mitte Februar k. Js. werden auf der Durchreise hier in Grimm's Hotel folgende Künstler ersten Ranges ein **Concert** geben.

Monsieur Maurice Dengremont,

Violin-Virtuose aus Rio de Janeiro, —

Monsieur George Leitert,

Pianist aus Paris, —

Madame Mandeleine Moretti,

Sängerin aus Paris, Schülerin der Viardot Garcia, Inhaberin der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Alles Nähere wird i. Z. bekannt gegeben werden durch

Carl Dethlefs

Buchhandlung.

Rückert's Etablissement.

Sonntag den 16. Dec. 1883:

Concert

verbunden mit Theater

von

musikalisch-humoristischen Verein

Brumme,

zum Besten der Einbeschöerung armer Kinder.

Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Entrée 50 Pf. à Person, jedoch werden der Wohlthätigkeit keine Schranken gesetzt.

Da die Einnahme für wohlthätigen Zweck bestimmt ist, so sind Mitglieder vom freien Eintritt ausgeschlossen.

Heute, den 11. d. M., früh 9 Uhr

Wellfleisch und Wellwurst
wozu ergebenst einladet

Georg Weiss, Wirthschafter.

Zum Wurstabendbrot

auf **Donnerstag, den 13. d. Mts.,** ladet ergebenst ein

Pietzonka,

Zum Hasenabendbrot

ladet auf **morgen, Mittwoch den 12. d. M.,** freundlichst ein

Helmig.

Verantwortlicher Redacteur: **Oskar Epig.**
Druck und Verlag von D. Epig in Namslau.

Weihnachts-Ausstellung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir

meine Weihnachtsausstellung

bestens zu empfehlen. Dieselbe bietet eine große Auswahl **Bonbonniere**, **Alttrape**, **Christbaum-** u. **Dessert-Confitüren**, **Knallbonbons**, **Marcipan-Confect**, **Marcipan-Torten** und **Herze**, **Bienenkörbe**, **alle Sorten Pfefferkuchen:**

Citronat, **Gewürz-** und **Thorner Ausschneidekuchen**, **Bomben**, **Steinpflaster**, **Reißer Confect** zc.; ff. **Nadete: Silberstufen**, **Glisen**, **Rußkern**, **Chocoladen-** und **Nürnbergger Kuchen**, **Baseler Leckerli** zc.

R. Koschwitz,

Conditor und Pfefferkuchler.

Bahnhofstraße und Langestraßen-Ecke.

Breslauer Weizenbier.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst, mein vorzügliches Weizenbier zu allen Festlichkeiten, Hochzeiten, Kindtaufen zc. als **Tafelbier** zu empfehlen.

Tafelbier ist seit Jahren in den weitesten Kreisen bekannt und beliebt geworden; da es feinen Gehalt nach völlig rein und nachhaft ist, wird es auch mit bestem Erfolge kränklichen und schwächlichen Personen, sowie Reconvalescenten, Ammen zc. ärztlich empfohlen.

W. Hübner's Brauerei,

Breslau, Breitestr. Nr. 39.

Verkaufsstelle für Namslau und Umgebung bei Herrn **Georg Weiss**, Wilhelmstraße No. 8.

[Vermietung.] Zwei Stuben sind zu vermieten und bald zu beziehen.

Wagner in Böhmwig.

[Vermietung.] Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten und bald zu beziehen bei

H. Krichler, Bäckereimeister.